zum ULV-Ausschuss am 21.06.2017, TOP 7
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg	Ebersberg, 07.06.2017
Az. **WR**	Zuständig: Augustinus Meusel, ☎ 08092 823 114

Vorgesehene Beratungsreihenfolge
ULV-Ausschuss am 21.06.2017, Ö

Elektromobilitätskonzept Landkreis Ebersberg

Sitzungsvorlage 2017/2901

I. Sachverhalt:

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im ULV-Ausschuss am 15.03.2014, TOP 8 Ö

Das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) fördert derzeit Projekte im Bereich der Elektromobilität insbesondere kommunale Mobilitätskonzepte. In Abstimmung mit Landrat Robert Niedergesäß und unter Beteiligung des Klimaschutzmanagers wurde am 31.01.2017 ein entsprechender Antrag zur Förderung eines Elektromobilitätskonzepts für den Landkreis Ebersberg gestellt. Der ULV-Ausschuss fasste dazu in seiner Sitzung am 15.03.2014 einen befürwortenden Beschluss.

Der Antrag an das BMVI wurde wie folgt begründet:

„Mit der Erstellung dieses Elektromobilitätskonzepts sollen Grundlagen für die Mobilität der Zukunft in der Region geschaffen werden. Ziel ist die Steigerung des Anteils umweltfreundlicher nachhaltiger Antriebstechnologien durch die Umsetzung des Konzepts.

Das Elektromobilitätskonzept soll allen Akteuren im Landkreis Ebersberg als Richtschnur für künftige Planungen und Aktivitäten im Bereich Elektromobilität dienen. Mit dem Konzept wird die bestehende Zielsetzung im Bereich Mobilität und Klimaschutz um den Bereich Elektromobilität vertieft. Da die Entwicklung in diesem Bereich von sich verändernden Rahmenbedingungen abhängt, soll das Konzept sowohl eine kurz-, mittel- als auch langfristige Perspektive für die Zukunft der Elektromobilität im Landkreis entwerfen. Die mittel- und langfristige Perspektive soll dabei verschiedene Entwicklungsszenarien berücksichtigen.

Die Studie soll zwei Schwerpunkte umfassen und dabei folgende Fragen beantworten:

1. Wie können die nötigen Voraussetzungen im Bereich der Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur geschaffen werden?

2. Wie kann auf Nutzerseite die Akzeptanz für Elektromobilität erhöht werden?

Im ersten Bereich soll eine Gesamtkonzeption für eine einheitliche, leistungsfähige und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur im Landkreis erarbeitet werden. Dies dient als Vorbereitung für Standortentscheidungen und soll Empfehlungen für die technischen Lösungen umfassen. Kommunen und Unternehmen sollen Hilfestellung für den weiteren Ausbau mittels eines Umsetzungsleitfadens erhalten.

Auf Nutzerseite sollen die spezifischen Voraussetzungen im Landkreis Ebersberg Leitmotiv sein. Die Rolle von Elektromobilität in einer Umkreis-Region der Landeshauptstadt München soll im Mittelpunkt stehen. Dabei spielen die starken Pendlerverflechtungen eine zentrale Rolle. Sowohl die für Elektromobilität geeigneten Entfernungen im Berufsverkehr als auch die Erschließung von weiten Teilen des Landkreises durch die S-Bahn werden als Chance gesehen.

Im zweiten Bereich rücken intermodale Wege in den Mittelpunkt, die im Moment häufig aus PKW-Strecke, Umstieg am P+R Platz und Weiterfahrt mit S-Bahn und weiterem ÖPNV bestehen. Innovative Informationstechnologien sind der Schlüssel für eine weitere Erschließung dieses Bereiches.

Die Studie dient der weitreichenden Umstellung von konventionellen auf elektrische Antriebe in der Region. Die Ergebnisse der Studie werden zukünftigen kommunalen und unternehmerischen Planungen dienen. Den einzelnen Kommunen soll Hilfestellung gegeben werden, wobei ein koordiniertes Vorgehen für die gesamte Region durch das landkreisweite Regionalmanagement und Klimaschutzmanagement gewährleistet wird. Kommende Ausschreibungen im Bereich Elektromobilität können damit auf hohem fachlichem Niveau erfolgen.

Der Ausbau der kommunalen Elektro-Fuhrparks inklusive geeigneter Ladeinfrastruktur soll stimuliert werden. Durch die Vorreiterrolle der Kommunen, insbesondere des Landratsamts mit einer kompletten Umstellung auf Elektromobilität, sollen Multiplikator Effekte in der gesamten Region angeregt werden. Eine für alle Bürger zugängliche Ladeinfrastruktur soll auf Grundlage der Studienergebnisse aufgebaut werden, wobei zentrale Rollen bei der Umsetzung für die kommunale Energiegenossenschaft (REGE), die Energieagentur und das kommunale Gemeindewerk (EBERwerk) vorgesehen sind.

Um dem Ziel eines adäquaten, parallelen Ausbaus der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen gerecht zu werden, soll die Konzeption Lösungen für die optimale Verknüpfung von Ladeinfrastruktur und Erzeugungsanlagen untersuchen. Ein Schwerpunkt soll dabei PV-Stromerzeugung an Ladestationen wie den P+R-Plätzen sein. Neben dem kommunalen Fokus sollen die oben beschriebenen Vorteile auch den Unternehmen in der Region und interessierten Privatpersonen beim Umstieg auf Elektromobilität zu Gute kommen indem diese durch gezielte Maßnahmen eingebunden werden.

Durch die aktive Beteiligung des Landkreises in den entsprechenden Arbeitsgruppen der Europäischen Metropolregion München ist ein Transfer der Erkenntnisse aus der Pilotregion Ebersberg in andere Regionen der EMM gewährleistet.“

Nach Auskunft der zuschussgewährenden Stelle ist mit einer Bewilligung spätestens zum 01.07.2017 zu rechnen. Ausschreibung und Beauftragung des Elektromobilitätskonzepts sollen danach unverzüglich erfolgen.

Auswirkung auf Haushalt:

Die Gesamtkosten für die Erstellung des Konzeptes betragen voraussichtlich 87.750 €. Die Förderung beträgt max. 80%. D.h. der Landkreis Ebersberg muss Eigenmittel in Höhe von ca. 17.550 € aufwenden, die wohl jeweils zur Hälfte in den Jahren 2017 und 2018 anfallen.

Soweit die Mittel 2017 anfallen, sind es überplanmäßige Ausgaben, da die Förderung zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung noch nicht bekannt war. Für 2018 können die Mittel in die Haushaltsplanung einfließen.

II. Beschlussvorschlag:

Dem ULV Ausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Für den Landkreis Ebersberg wird ein Elektromobilitätskonzept gemäß der beantragten Bundesförderung erstellt.

gez.

Augustinus Meusel